

PROLOG: Während meiner ornithologischen, gelegentlich auch astronomischen Freizeit-Beobachtungen mit dem Einsteiger-Spektiv Seben 18-54x80 HD, verflüchtigten sich Helligkeit, Kontrast, Farben und Auflösungsvermögen beim Hochzoomen und hatten sich bei maximaler Vergrößerung weitgehend verabschiedet. Zudem bedingte das enge Sehfeld von nur 26/1000m mit 18-fach, abnehmend bis 11/1000m bei 54-fach, wiederholt recht mühselige Such-Prozesse. Im Sinne einer Verbesserung schienen als Alternativen genehm: Celestron Regal, Omegon ED, auch Vanguard Endeavor HD. Diese Spektive vermochten die genannten Limitationen sicher verrücken, jedoch wie weit? Von Wissensdurst getrieben schlug das Schicksal knallhart zu mit Blick-Ereignissen durch Spektive a la Kowa-TSN 883, Swarovski ATX-85, Leica Televid oder auch Zeiss TFL. Tja, und damit war klar, ein neuer Kompromiss wird auf Dauer keine Freude bringen.

BEOBACHTUNG 1: Beim Recherchieren zur optischen S-Klasse stolperte ich immer wieder über das Meostar S2. In Vergleichen, bei denen Meopta bezogen auf den Preis stets den günstigsten Kandidaten stellte, verfehlte dieses Spektiv das Siegertreppchen mitunter nur knapp.

BEOBACHTUNG 2: Manche Berichte über Spektive muteten so an, dass Auswahl und Gewichtung der Bewertungs-Kriterien sich eher an den Werbestrategien mancher Hersteller als an der Praxis orientieren. Fehlen z.B. so bedeutsame Features wie Sehfeldgröße oder Lichttransmission, und verlagert sich dadurch ebenso die Einschätzung des Preis-Leitungsverhältnisses, schürt dies durchaus gewisse Skepsis gegenüber den vorgelegten Resultaten. Siehe z.B. im nachfolgenden Link: In der abschließenden Bewertungs-Tabelle (mit dem Zeichen > durchklicken) liegt das S2 dicht hinter dem ATX-85. Dort spielt das Sehfeld keine Rolle, der Randschärfe indes wird die gewohnt (über-)gewichtige Bedeutung beigemessen: <http://www.petersenshunting.com/featured/best-spotting-scopes-of-2013> ;

Diese augenscheinliche Diskrepanz innerhalb von Wahl und Gewichtung optischer Charakteristika sowie der vergleichsweise moderate Preis weckten meine Neugier für das Meostar S2.

SEHEN: Eines der besten Fachgeschäft für Fernoptik in Deutschland ermöglichte mir, das Meostar S2 mit DER >Luxus-Limousine< unter den Spektiven, dem 95er-ATX von Swarovski, über mehrere Stunden zu vergleichen. 18.03.2015, heiter, Nachmittags- u. Abendsonne, Beobachtungsobjekte: Funkmast, Garten-Anlagen mit Nadelbäumen in verschiedenen Abständen, NABU-Mitgliedskarte in ca. 40m Entfernung in schattiger Ecke, Hausdächer.

Bedienung: ATX komfortabler durch direkt nebeneinander liegende Vergrößerung und Scharfstellung, Scharfstellung ATX geschmeidiger als S2;

Sehfeld bei 30-fach: S2 – deutlich(!) sichtbar größer, ca. + 1/4 Sehfeld mehr als ATX-95;

Sehfeld bei 60-fach: S2 wiederum deutlich(!) sichtbar größer als ATX;

Sehkomfort/Einblickverhalten bei 30-fach: ebenbürtig;

Sehkomfort/Einblickverhalten bei 60-fach: ATX entspannter als S2, beim S2 können in den hohen Vergrößerung eher Abschattungen provoziert werden;

Randschärfe: S2 mit minimalem CA-Saum direkt auf dem Rand, bei 30-fach keine Beanstandung, bei 60-fach Reduktion des „Sweet-Spots“ um etwa 10% der Sehfeldgröße, ATX ohne Verzeichnung, CA-Saum o.ä.;

CA (Tageslicht, min. + max. Vergrößerung - dunkles Stahlgeländer vor hellem Himmel): ebenbürtig;
CA (Dämmerungslicht, min. + max. Vergrößerung - dunkles Stahlgeländer vor hellem Himmel): ebenbürtig;

Farbwiedergabe bei Tageslicht: Meostar wirkt geringfügig wärmer, ATX kühler, keine signifikanten Farbunterschiede;

Farb-Stärke bei Tageslicht in dunklen Arealen: (z.B. Schattenbereiche in Nadelbäumen, NABU-Mitgliedskarte in sehr dunkler, schattiger Ecke) ATX wirkt nicht, bzw. minimal heller;

(Farb-)Wiedergabe und -stärke bei abnehmendem Tageslicht: S2 und ATX anfangs gleich auf, bei sehr weit fortgeschrittener Dunkelheit verringert sich das Wiedergabevermögen des S2 bei Farbe, Kontrast, Helligkeit schneller als beim ATX;

Auflösung (Tageslicht): (einzelne Nadeln an Nadelbäumen in verschiedenen Entfernungen, Schrift auf NABU-Mitgliedskarte): ebenbürtig;

Auflösung (Dämmerungslicht): (einzelne Nadeln an Nadelbäumen in verschiedenen Entfernungen, Schrift auf NABU-Mitgliedskarte): ATX leicht helleres Bild;

Kontrast bei 60fach (Tageslicht): ebenbürtig;

Kontrast bei 60fach (Dämmerungslicht): ebenbürtig, ATX entspannter;

Gegenlicht-Tauglichkeit (Blickrichtung ca. 15grd abweichend gegen Abendsonne): S2 keine Beeinträchtigungen, ATX: Sehfeld angenommen auf Bierdeckelgröße bildet sich ein ca. Tischtennisball-großer Licht-Reflex, unter dem man überhaupt nichts mehr sieht; (>Ende des Vergleichs-Protokolls <)

Den Globus-Effekt hatte ich nicht bedacht. Manche melken ja dieses Kriterium bis zum Abwinken, ich erachte es als nebensächlich. Sofern Beobachtungsaufgaben unentwegt ein Schwenken erfordern, stellen bildstabilisierte Ferngläser ohnehin die bessere Lösung dar. Und sollte dennoch einmal ein Schwenken erfolgen und die unterschiedlichen Objektgeschwindigkeiten zwischen Bildrandbereich und Bildmitte für Übelkeit sorgen, bleibt die Frage, ob sich der Fehler in oder außerhalb der Optik befindet.

WEITERE RECHERCHEN:

Gewicht: S2: 1430 + 345g = 1775g < ATX 95ger – 2150g (ATX 85ger - 1910g);

Preis S2: ca. 2000,- € < ATX-95: ca. 3850,- €;

Erweiterbarkeit mit anderen Brennweiten, z.B. für Astro- oder Naturbeobachtung: Meostar S2 – gegeben durch Adapterring mit 1/0,25“-Aufnahme; ATX nicht vorgesehen;

Benutzung zur Fotografie: a) per DSRL-Kamera: Meostar S2 „bizarres“ Adapterteil zum Einklinken in Okular-Buchse; ATX – prima gelöst durch aufsteckbares Zusatz-Adapter, b) per i-fone: für beide vorhanden;

Licht-Transmission: S2 ca. 89%, ATX 86%; Zu ATX siehe: <http://de.swarovskioptik.com/natur/atx-stx-c210201/85mm-objective-module-p5006349> ,

Zu Meostar S2 siehe: <http://www.meoptasportsoptics.com/en/press/dwj-12-2014-duell-in-grun-meopta-vs-swarovski-1404043695.html>

(Link öffnen bei >DWJ Meostar S2< - Angabe am Schluss der pdf-Datei in Vergleichstabelle S2 vs. ATS); Meopta gibt für den Grundkörper ohne Okular eine Transmission von 92% an. Weiter ist den aktuellen Meopta-Katalogen zu entnehmen, dass mit der gegenwärtigen Linsen-Beschichtung eine Transmission von 99,8% je Übergangsfläche erzielt wird. Somit sind bei 7 Linsen im Okular 14 Übergangsflächen einzubeziehen. Werden die 92% Lichttransmission 14 Mal mit 0,998 multipliziert, erhält man in der Tat den o.g. Transmissionswert von 89% (0,998 EXP14 x 92 = 89,457).

Feature für Montage/Transport S2: Der Spektiv-Fuß des S2 ist so bemessen, dass er in viele Aufnahmen zur Befestigung auf dem Stativ passt. Die zunächst angebotene Bereitschaftstasche des S2 ist ein Irrläufer: ein riesen Abdeck-Lappen wedelt im Wind! Die zweite Version steht dem Praxiseinsatz zwar näher, wirkt aber nicht gerade vertrauenerweckend, geschweige denn ansprechend und ist zudem (01/2016) nur nach längerem Suchen erhältlich.

Wechselokulare: Dem S2 Okular 20-70-fach wird in hohen Vergrößerungen (70-fach) ein Mangel an Schärfe zugeschrieben. Ich denke, der ambitionierte Zoombereich begründet diese Unschärfe. ATX keine Wechselokulare vorgesehen;

FAZIT:

1. **Tageslicht:** Bei 30-facher Vergrößerung befindet sich das Meostar S2 bezüglich Helligkeit, Kontrast, Farbwiedergabe, CA und Auflösungsvermögen gegenüber dem ATX-95 AUF AUGENHOEHE. Es besteht kein Zweifel, dass Meopta mit diesem Modell die >S-Klasse< der gegenwärtig auf dem Markt erhältlichen Spektive mit repräsentiert.

2. **Besondere Lichtbedingungen:** a) Mit fortschreitender Dämmerung und in sehr schlecht ausgeleuchteten Arealen mischt das S2 erstaunlich lang mit, obwohl ihm lediglich ca. 75% der Lichteintrittsfläche des 95-ger ATX zur Verfügung stehen. Ab einer bestimmten, bereits weit fortgeschrittenen Phase der Dämmerung fallen Helligkeit, Kontrast und Farbwiedergabe stärker ab als beim ATX. In diesen Grenzsituationen der Lichtverhältnisse spielt das ATX seine optischen Reserven aus: mit der ausgedehnteren optischen Eintrittsfläche wird mehr Restlicht gesammelt, die größere Austrittspupille lässt schlichtweg mehr Licht auf die Netzhaut gelangen. Bei fortgeschrittenen Dämmerungs-Situationen wird man deshalb mit dem 95-ger ATX durchaus fünf Minuten – zwar auch nur noch notdürftig, aber gleichwohl – länger beobachtet werden können als mit dem S2. Wenn das Licht allerdings dann noch weiter schwindet, ist freilich auch das ATX am Ende seines Lateins.

b) Gegenlicht bekommt das ATX ab einem bestimmten Einfallswinkel nicht (mehr) kompensiert. Es bilden sich Lichtreflexe, durch die erstaunlich große Bildareale per Überstrahlung regelrecht erblinden. Der Anti-Reflection-Shield des S2 zeigt, wie und dass es auch anders geht.

3. **Sehfeldgröße:** Das Meostar S2 ist mit dem 30-60-fach Okular dem ATX in allen Vergrößerungen signifikant überlegen. Mit diesem Feature ist das S2 zudem sämtlichen Spektiven, die derzeit auf dem Markt erhältlich sind, teils mit Abstand um Längen voraus. Trotz 30-facher Vergrößerung überragt das Sehfeld des S2 andere Spektive bei lediglich 20- oder 25-fach. Am nächsten kommt das KOWA TSN-883 per WA Tele-Okular heran (42/1000m), allerdings eben nur mit 25-facher Vergrößerung. Ich fand es schon beeindruckend, als auf dem Sendemast mit dem S2 ein kompletter Richtfunkspiegel mehr zu sehen war als im ATX. Für die Praxis bedeutet dies, dass mit dem ATX ein Auffinden schwieriger wird und man weit eher Gefahr läuft, das eine oder andere einfach nicht auf dem Schirm zu haben.

4. **Equipment:** Ich vermag mich nicht des Eindrucks erwehren, dass Meopta für die Fernoptik-Sparte in rein optischer Hinsicht auf üppige Potentiale aus anderen [...] Sparten der eigenen Entwicklung und Produktion zurückgreifen kann, für das Equipment jedoch nicht. Es mutet eher wie ein Behelf an, was einem da an Zubehör begegnet. Meopta könnte m.E. hier etwas frischen Wind in ein funktional-anmutiges Design einströmen lassen und mit liebevoll verarbeiteten, hochwertigen Materialien und Features den Gesamtauftritt des S2 attraktiver, seiner optischen Klasse angemessen gestalten.

5. **Preis-Leistung:** Stellt man schließlich den Preis des Meostar S2, das optisch höchsten Ansprüchen locker gerecht wird, neben den anderer Spektive dieser Leistungsklasse, führt dies zu einem außergewöhnlichen Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit dem überragenden Sehfeld beansprucht das S2 für sich zudem ein Alleinstellungsmerkmal, das keineswegs randständig ist, sondern vielmehr im Zentrum der ornithologischen Beobachtungspraxis liegt. Ebenso werden astronomische Objekte mit diesem Spektiv am leichtesten aufzufinden sein.

CONCLUSIO: Das Meostar S2 besticht durch sein unangefochten weites Sehfeld, repräsentiert optisch die gegenwärtige S-Klasse der Spektive und ist führend im Preis-Leistungsverhältnis. Unter den Spektiven stellt das Meostar S2 zweifelsohne nicht die >Luxus-Limousine<, sondern eher den >Van< dar, denn es vermag in allen wesentlichen Belangen – optisch durchaus im Stil der Luxusklasse – viel mehr zu transportieren als die Konkurrenz.

EPILOG: Nach etlichen Monaten Sparens war es endlich soweit, das helle, klare, farblich angenehme und vor allem weite Blick-Ereignis in eigenen Händen zu haben. Nun freue ich mich schon auf meine nächste Beobachtungs-Exkursion, weil selbst dann, wenn nichts Bemerkenswertes zu sehen sein wird, allein schon das Durchschauen einfach nur Freude bereitet ...